

DER BAYERISCHE STAATSMINISTER
FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG

8000 MÜNCHEN 40, DEN 18.5.83
SCHELLINGSTRASSE 155
TEL. 1 25 31 / FERNSCHR. NR. 52 36 54 bayam d

Herrn
Dr. h.c. Heinrich Zillich
Am Hirschanger 1

8130 Starnberg

29. Mai beantwortet
X

Sehr geehrter Herr Dr. Zillich,

Ihr 85. Geburtstag ist mir willkommener Anlaß, Ihnen als der mit den Angelegenheiten der Vertriebenen und Flüchtlinge betraute Staatsminister herzlich zu gratulieren.

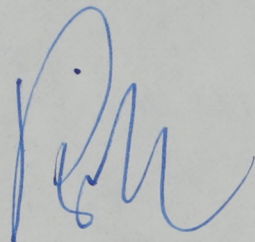
Sie haben sich seit Ihrer Jugend stets in sehr enger Weise mit dem Schicksal Ihrer siebenbürgischen Landsleute in Ihrer Heimat verbunden gefühlt; weit über 30 Jahre lang haben Sie von Ihrer neuen Heimat aus, der Bundesrepublik Deutschland und Bayern, stets unermüdlich mit Wort und Schrift für Ihre Landsleute gestritten. Sie haben sich dabei insbesondere des großen kulturgeschichtlichen Erbes der Südostdeutschen angenommen. Wie bedeutungsvoll dieses bis heute geblieben ist, konnte ich selbst auf mehreren Reisen in die von Deutschen besiedelten Landschaften Rumäniens mit großer innerer Bewegung erleben.

Als verantwortlicher Leiter der südostdeutschen Vierteljahreshefte über Jahrzehnte hinweg haben Sie eine für die deutsche Öffentlichkeit wichtige publizistische Tätigkeit wahrgenommen, ebenso aber spricht Ihr dichterisches Werk aus der Tiefe einer ungebrochenen 700-jährigen deutschen Tradition innerhalb der so vielschichtigen Entwicklung Südosteuropas.



Ich wünsche Ihnen noch viele Jahre fruchtbaren Wirkens und
verbleibe mit freundlichen Grüßen

Ihr



Dr. Fritz Pirkel

29. Mai 1983

An den
Herrn Bayerischen Staatsminister
für Arbeit und Sozialordnung
Dr. Fritz Pirkel
Schellingstraße 155
8000 München 40

Sehr verehrter Herr Staatsminister,

Ihre freundlichen Glückwünsche zu meinem 85. Geburtstag am 23. Mai, für die ich lebhaft danke, erfreuten mich ebenso Ihre Anerkennung meines literarischen, publizistischen und kulturpolitischen Wirkens, das stets fürs Wohl meiner Landsleute, für die Völkereintracht in Südosteuropa und für ein gesund geordnetes Abendland eintrat.

Auch als Bundesvorsitzender der Siebenbürger Sachsen in Deutschland - jetzt im hohen Alter seit langem schon als ihr Ehrenvorsitzender - versuchte ich nie, allein nur meinem Stamm zu dienen; ich stand unentwegt für die größeren Gemeinschaften ein, für unser ganzes Volk, das zu meinem Schmerz mehrfach zerspalten ist, für die Millionen der Vertriebenen und für das Wiederaufleben der europäischen Macht. Diese Neugeburt werde ich nicht mehr sehen, wünsche aber, daß meine Kinder und Enkel durch sie beglückt werden.

Damit bleibe ich in der Tradition der über 800 Jahre alten Geschichte meiner Ahnen, die in den Karpaten als Vorposten unserer abendländischen Welt sich bewährten und sich dazu als Lebensform die erste demokratische ~~deutsche~~ Republik geschaffen haben, die bis 1876 dauerte.

Seit 1945 ist selbst das einfache Deutschland meinen Landsleute tödlich gefährdet. Als einer der Vertriebenenführer der ersten Stunde, gleich nach Ende des 2. Weltkrieges, mußte ich das zu meinem Schmerz begreifen. Darum bin ich heute froh, daß, auch mit meiner Mitarbeit, nun mehr als die Hälfte der Siebenbürger Sachsen im Westen sesshaft gemacht werden konnten und damit unserem Volk erhalten bleiben. Die Zuwanderung in die Bundesrepublik wird nicht abreißen. Ihre Verdienste in diesem Zusammenhang sind mir wohlvertraut und ich danke Ihnen auch im Namen der Südostdeutschen für Ihre uns dargebrachte Zuneigung und Hilfsbereitschaft, Herr Minister,

indem ich Sie herzlich grüße als Ihr ergebener

i k g s